

schönen Exemplaren findet, und die auch mehrfach im Dachsteinkalk beobachtet wurde.

11) 2. März. 1 Kistchen, 10 Pfund. Von Herrn Professor Pirona in Udine. Kalksteine mit Versteinerungen aus den Raibler Schichten bei Forni di Sotto im Tagliamento-Thale.

12) 4. März. 1 Kistchen, 11 Pfund. Von Herrn Escher von der Linth in Zürich.

Trias-Petrefacten aus den lombardischen Alpen, zur näheren Vergleichung an Herrn v. Hauer eingesendet.

13) Den 5. März. 1 Packet, 6 Pfund. Von Freiherrn v. Czoernig, k. k. Sectionschef im Handels-Ministerium.

Ein 1½ Kubikzoll grosses Stück Bernstein und ein bei 11 Zoll langer Backenzahn von *Elephas primigenius* aus Galizien. Beides wurde vorgelegt in der Sitzung am 10. März durch Herrn Bergrath F. Foetterle.

14) 22. März. 1 Kistchen, 14½ Pfund. Von Herrn Otto Pattloch, Inspector der Opalgruben bei Dubnik in Ungarn. Eine weitere Sendung von Opalen u. s. w., aus den Opalgruben bei Czerwenitza.

15) 24. März. Ein Schaustück von Realgar von Nagyág, ein Geschenk des Herrn Bergrathes und Professors Baron von Hingenau.

16) 24. März. Mehrere Stücke, 30 Pfund, fossiler Knochen, eines *Dinothierium giganteum* Kaup, über deren Auffindung Herr Bergrath Foetterle in der Sitzung vom 27. Jänner das Nähere berichtete.

VII.

Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 13. Jänner 1857.

Herr Bergrath Franz v. Hauer legte die folgende von Herrn Sectionsrath Wilhelm Haidinger verfasste Mittheilung vor:

„Mehr der Geschichte der Entwicklung unserer k. k. geologischen Reichsanstalt, als ihren eigentlichen Arbeiten, obwohl immer in den freundschaftlichsten Beziehungen, gehörte ein denkwürdiger Abschnitt des Lebens des als quiescirter k. k. Bergamts-Assessor vor wenigen Tagen in seiner Vaterstadt Ofen im 43. Jahre dahingeshiedenen Gustav Rösler.

Er war noch als k. k. Bergwesens-Praktikant unserm unvergesslichen Lehrer Mohs von dem Jahre 1836 bis zu dessen in Agordo am 29. September 1839 erfolgtem Tode ein trefflich vorgebildeter hochgeschätzter treuer Begleiter auf Reisen und in amtlichen Beziehungen auch in Wien zugetheilt.

Er durchwanderte mit Mohs im Jahre 1836, begleitet noch von Herrn Niederrist, gegenwärtig k. k. Bergverwalter in Raibl, Tirol und Salzburg, das Venetianische, Kärnthen; im Jahre 1837 begleitete er wieder Mohs in Gesellschaft der Herren v. Nemes, Kosztka, v. Szakmáry nach Sachsen und Böhmen. Damals begrüßte auch ich ihn in Elbogen. Ein kleiner Ausflug mit Mohs nach den

Gleichenberger Quellen in Gesellschaft von Dr. Redtenbacher, gegenwärtig k. k. Professor der Chemie in Wien, bezeichnet das Jahr 1838. Auf der grössern im Jahre 1839 unternommenen Reise, auf welcher Mohs auch von seiner sorgsam Gattin begleitet war, durch die tiroler und venetianischen Alpen hatten sich nebst Rösler noch der gegenwärtige Director am Johanneum zu Gratz, Dr. Haltmeyer, und der nun gleichfalls verewigte Dr. Fuchs, damals k. k. Bergverwalter in Agordo, angeschlossen.

Hier erkrankte Mohs auf einer Excursion. Die Gattin war in Botzen zurückgeblieben. Sie wurde schnell nach Agordo gerufen. Er selbst erlag den Anstrengungen und dem Klima.

Rösler sah das Scheiden des innig geliebten Lehrers und Freundes. Als meine Arbeiten in Wien begannen, war Gustav Rösler auch mir zugetheilt. Aber auch seine Gesundheit war tief erschüttert. Ein typhöses Fieber brachte ihn an den Rand des Grabes.

Die späteren Stellungen in Staatsdiensten waren die eines Controlors der k. k. Schwefelsäurefabrik in Nussdorf 1843 und 1846 die eines k. k. Ober-Bergamts-Assessors in Klagenfurt. Es war diess das Jahr des grossen Grubenbrandes in Idria. Rösler wurde dorthin zur Leitung der Arbeiten gesandt, als der nun verewigte k. k. Bergrath Alberti erkrankte. Aber den ausserordentlichen Anstrengungen dieser Veranlassung, den Quecksilberdämpfen — längst ist für Idria der Spruch *patior ut potiar* mit Recht angewendet worden — erlag sehr bald Rösler's Gesundheit. Verlängerter Urlaub, die Quiescirung folgten. Gastein, eine Reise nach Dalmatien gaben Besserung.

Noch unter dem Thinnfeld'schen Ministerium erhielt Rösler eine Mission zur Bereisung der französischen See-Salinen im Interesse unserer eigenen. Es war diess im Jahre 1852. Aus seinem Aufenthalte in Dalmatien erhielten auch die Sammlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt manche werthvolle Mittheilungen und Beiträge.

Rösler war es, der sich an Allem was Mohs betraf, seinem wissenschaftlichen Nachlasse, den Erinnerungen an ihn, auf das Lebhafteste, auch wohl leitend, betheiligte, mit Dr. (nun Professor) F. Leydolt die Drucklegung des Werkes von Mohs „Die ersten Begriffe der Mineralogie und Geognosie für angehende Bergbeamte“ u. s. w. besorgte, mit demselben und den Herren Dr. Haltmeyer und Dr. Fuchs als „biographischen Versuch“ „Friedrich Mohs und sein Wirken in wissenschaftlicher Hinsicht“ veröffentlichte, unter dem Protectorate des Fürsten v. Lobkowitz mit dem Grafen A. Breunner, Johann v. Steiger-Amstein, die unter der Aegide Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann im Garten des Johanneums zu Gratz aufgestellte Bronze-Büste betrieb, von der auch wir in dem Mohs-Saale der k. k. geologischen Reichsanstalt einen Abguss besitzen.

Hätte des trefflichen Rösler Gesundheit entsprochen, wir würden viele Ergebnisse seines Fleisses haben verzeichnen können; leider versiegte der Quell zu früh, so dass das Ende des Lebens zu einer Zeit erreicht war, wo bei so vielen Männern erst die erfolgreichste Wirksamkeit beginnt.

Manche der oben erwähnten Daten wurden von Rösler's Freunde, Herrn k. k. Sectionsrath Guido v. Görgey, mitgetheilt; Herr Director A. Löwe sagte in einer Mittheilung an Haidinger: „Sein hiederes treuherziges Wesen, sein offener natürlicher Charakter und eine musterhafte Ehrenhaftigkeit fesselten mich an ihn seit unserer ersten Begegnung.“

Eine zweite Mittheilung bezog sich auf einen eben erst angelangten Brief Alexander v. Humboldt's an Herrn Director Haidinger, der ihm die Wahl in